Neue Westfälische 06.02.2020

# Begabte Vorschulkinder gesucht

## Mit speziellen Tests sollen künftig Hochbegabte erkannt werden. Eine Zusammenarbeit mit drei Bielefelder Kitas startet jetzt.

Jan Spiekermann

■ **Bielefeld**. Ist mein Kind hochbegabt? Oder naturwissenschaftlich besonders talentiert? Um diese Fragen beantworten zu können, hat das Osthushenrich-Zentrum für Hochbegabtenforschung (OZHB) an der Universität Bielefeld einen Test entwickelt, der nun im Januar in drei Kitas in der Stadt eingesetzt werden soll. Kinder im Vorschulalter von vier bis sechs Jahren werden damit auf ihr naturwissenschaftliches Talent hin untersucht.

Zum Einsatz kämen Experimente und Aufgaben verschiedener Schwierigkeitsgrade, wie Zentrum-Leiter Claas Wegner bei einer Informationsveranstaltung in der Universität erklärt. Gekommen sind vor allem Eltern der Kinder der kooperierenden Kitas. „Das naturwissenschaftliche Interesse von Kindern und Jugendlichen nimmt im Laufe der Zeit immer stärker ab, grade bei Mädchen", sagt Wegner. „Diese Tendenz wollen wir abfedern, indem wir Potenzial früh erkennen und fördern." Die MINT-Fächer, bestehend aus Mathe, Informatik, Naturwissenschaften und Technik würden immer gefragter und wichtiger. „Wir haben uns bewusst dazu entschieden, Naturwissenschaften als Teil der MINT-Fächer zu fördern. Weil es in Zukunft darauf ankommen wird", betont Ulrich Hüttemann, Vorstandsmitglied der Osthushenrich-Stiftung.

Die Tests, nach denen eine Begabung festgestellt werden soll, sind für alle Kinder gleich. Ab dem Alter von vier Jahren können sie absolviert werden und geben dann Aufschluss über eine naturwissenschaftliche Neigung. Zusätzlich sollen die Kinder mithilfe von Experimenten Spaß an Naturwissenschaften finden. Sie probieren zum Beispiel aus, wo und wie sie bestimmte Naturgesetze austricksen können.

Nach dem Pilotprojekt in den drei Kindergärten Herz-Jesu, Bentlake und Schatenstraße soll das Projekt ausgeweitet werden. „Der Einsatz des Tests erfolgt zunächst regional in einzelnen Teilen Ostwestfalen-Lippes, später dann auch weiter verbreitet", sagt Hüttemann.

Der Bielefelder Pilot findet von Januar bis April statt. „Im Juni wollen wir dann die Ergebnisse an die Eltern weitergeben", sagt Maria Sophie Schäfers, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am OZHB. Jedes der knapp 30 teilnehmenden Kinder erhält eine individuelle Auswertung. „Jeder Elternteil erhält damit eine gute Auskunft über die Neigungen ihres Kindes", so Schäfers.

*Beim Pilotprojekt dabei sind Claas Wegner (v.l.) vom Osthushenrich-Zentrum, Susanne Michels (Kindergarten Bentlake), Casina Brinkhus (Kindergarten Herz-Jesu), Maria Sophie Schäfers, Barbara Nolte (Kindergarten Schatenstraße) und Ulrich Hüttemann (Osthushenrich-Stiftung).* FOTO: SARAH JONEK